

Wortspiele als Entstehungsfaktor der therapeutischen Funktionen einiger griechischer Heiligen

von

OTTO F. A. MEINARDUS

Über die Vielschichtigkeit der Entstehungsfaktoren der therapeutischen Funktionen gewisser griechischer Heiliger ist von Theologen, Ethnologen und Folkloristen schon häufig referiert worden, und es ist bekannt, daß z.B. eine Anzahl griechischer Heiliger die kultischen und auch therapeutischen Funktionen der heidnischen Heroen und Götter übernommen haben¹. Man denke hier nur an die kultische Bedeutung des Meeres-Gottes Poseidon, die auf den hl. Nikolaus übertragen wurde, an den Dioskurenkult, der in Thrazien und Illyrien auf die hll. Florus und Laurus übergang, oder an die therapeutischen Funktionen des Asklepios, die später von den christlichen silberlosen Nothelfern, den Anargyroi, besonders aber von den hll. Kosmas und Damian ausgeübt wurden². Es besteht kein Zweifel, daß viele der von den christlichen Heiligen übernommenen Funktionen ihre Vorläufer in der Antike hatten, dennoch aber lohnt es sich, einige Heiligennamen auf ihre etymologische Bedeutung hin zu untersuchen, denn die Pauschalannahme, daß alle griechischen Heiligenkulte und Heilungskulte ihre Entstehung ausschließlich Kultverschiebungen verdanken, entspricht nicht ganz den Tatsachen.

Wir wollen hier aufzeichnen, daß einige griechische Heilige ihre therapeutischen Funktionen durch volksgebräuchliche Wortspiele erhalten haben. Wortspiele mit Namen und besonders mit den Namen der Heiligen sind schon immer bei den Griechen beliebt gewesen, und therapeutische Attribute, die aus Substantiven und Verben hergeleitet werden können, hat man mit großer Genugtuung den Heiligen beigegeben. Aus der reichen Auswahl

¹ Lawson, John Cuthbert, *Modern Greek Folklore and Ancient Greek Religion. A Study in Survivals*. Cambridge, 1910. — Magoulias, H.J., »The Lives of the Saints as Sources of Data for the History of Byzantine Medicine«, *BZ* 57 (1964) 127-150. — Saintyves, P., *Les Saints successeurs des Dieux*, Paris, 1907. — Schmidt, Bernh., *Das Volksleben der Neugriechen*. Leipzig, 1871. — Usener, H., *Götternamen*. Bonn, 1896.

² Wittmann, Annelise, *Kosmas und Damian. Kultausbreitung und Volksdevotion*. Berlin, 1967.

wollen wir hier nur einige Beispiele anführen. Es versteht sich, daß mit den hier genannten Namen dieser interessante Kultbrauch nicht erschöpft ist. Wir haben die Heiligen nach ihren Funktionen in drei Kategorien eingeteilt. 1. Die Heiligen, die bei allgemeinen Krankheiten und Beschwerden angerufen werden, wie z.B. Augenkrankheiten, Taubheit, Halsbeschwerden, usw. 2. Die Heiligen, die von Müttern oder Ehepaaren bei Empfängnischwierigkeiten oder Geburtsproblemen angerufen werden, und 3. Die Heiligen, die bei den verschiedenen Kinderkrankheiten zu Rate gezogen werden.

ERSTE GRUPPE

Therapon (θεράπων) hat im Synaxarium zwei Namensvertreter, den Hieromärtyrer (27.5.), der als Gemeindepriester von Sardes im 3. Jahrhundert den Märtyrertod starb, und den Bischof von Konstantia in Zypern (14.5.), der um 632 den Märtyrertod fand. In vielen Teilen Griechenlands, besonders aber auf der Insel Lesbos, ist er der Schutzpatron der Ärzte, wo er auf Grund seines Namens Therapon von θεραπεύειν, heilen, als Helfer in Krankheitsfällen angerufen wird. In der koptischen Kirche, besonders in Oberägypten, ist Therapon als Abû Tarabû bekannt und dient als Nothelfer bei Bissen von tollwütigen Hunden³.

Bechianos (Βηχιανός) wird besonders in der zypriotischen Kirche verehrt (11.12.), und ikonographische Darstellungen vom hl. Bechianos befinden sich in mehreren zypriotischen Kirchen⁴. M. Hamilton berichtet von einem St. Bessounas, der auf der Insel Zypern gegen Husten (βήξ) angerufen wird⁵. Da Erzbischof Makarios III. von Zypern aber keinen St. Bessounas in seinem zypriotischen Heiligenkatalog führt, muß es sich hier um den hl. Bechianos handeln, dessen Kult seit dem 17. Jahrhundert auf der Insel bekannt ist.

Bessarion (Βησσαρίων), der Thaumaturg und Schüler des hl. Antonius von Ägypten (20.2.), wird besonders in Thessalien verehrt und auch bei Erkältungen und Halsbeschwerden (βήξ) angerufen. Seine Namensbrüder, Bessarion I. von Stagi (14. Jahrhundert) und Bessarion II. von Larissa (16. Jahrhundert), werden am 15. September verehrt. Auf sie sind die therapeutischen Qualitäten des ägyptischen Einsiedlers auf Grund des gleichen Namens übertragen worden. Wiederum ist die therapeutische Funktion auf ein Wortspiel Βησσαρίων und βήξ zurückzuführen.

³ Burmester, O. H. E. KHS-, *The Egyptian or Coptic Church. A Detailed Description of the Liturgical Services and the Rites and Ceremonies observed in the Administration of her Sacraments.* Cairo, 1967, 152.

⁴ Makarios III, ΚΥΠΡΟΣ. Η ΑΓΙΑ ΝΗΣΟΣ. Athen, 1968, 14.

⁵ Hamilton, Mary, *Greek Saints and their Festivals.* Edinburgh, 1910, 25.

Jakobos (Ἰάκωβος) hat im Synaxarium neunzehn Einträge, und es ist nicht festzustellen, welcher von den Heiligen mit diesem Namen von den Gläubigen der Insel Milos bei Ohrleiden und Taubheit angerufen wird⁶. In diesem Fall handelt es sich um eine phonetische Umbildung von ἄκουφος, Taubheit heilen, in Ἰακωβος.

Akoutios (Ἀκούτιος) erlitt den Märtyrertod zusammen mit dem Bischof Januarius während der Diokletianischen Verfolgung im 3. Jahrhundert in Italien (21.4.), Wie von seinem Namensvetter Akouphos (ἄκουφος) erwartet man von ihm Heilung bei Ohrenleiden und Taubheit⁷.

Aprakoué (Ἀπακούή) wird auf der Insel Chios als Lokalheilige verehrt. Da ihr Name vom Gehör (ἀκοή) abgeleitet wird, ist auch sie Schutzheilige für Ohrenkranke und Taube⁸.

Photios (Φώτιος) von Nikomedien starb den Märtyrertod im Jahr 306 und wird am 12.8. verehrt. Sein Name ist von dem Wort φῶς, Licht, abgeleitet, und so wird er von Gläubigen, die an Augenkrankheiten leiden, angerufen.

Photine (Φωτεινή), die Samariterin aus Sychar (Joh. 4, 5 ff) (26.2.), erlitt mit ihren fünf Schwestern und zwei Söhnen den Tod während der Neronischen Verfolgung. Auch in ihrem Namen klingt das Wort φῶς wieder, so daß sie als Schutzheilige gegen Augenkrankheiten angesehen wird. M. Hamilton berichtet, daß der Kirchenbrunnen der hl. Photine in Smyrna von vielen Gläubigen für die Heilung von Augenkrankheiten benutzt wurde⁹.

ZWEITE GRUPPE

Prokopius (Προκόπιος), in Jerusalem geboren, starb während der Diokletianischen Verfolgung (284-304). Sein Name wird mit dem Verb προκόπτω oder προκόβω, durch Schlagen ausdehnen, fördern, weiterbringen, verbunden. Er segnet die sexuellen Beziehungen von Eheleuten und wird besonders an seinem Ehrentag, dem 8.7., von jungen Frauen verehrt.

Polykarp (Πολύκαρπος) von Smyrna war ein Jünger des Apostels Johannes. Als Bischof von Smyrna fand er im Jahre 155 den Märtyrertod. Πολύκαρπος bedeutet fruchtbar und πολυκαρπία Reichtum an Früchten. Am 23.2. werden ihm von Frauen, die an Empfängnischwierigkeiten leiden,

⁶ Bent, J. T., *The Cyclades*. London, 1885, 72.

⁷ Hamilton, M., *loc. cit.*

⁸ Argenti, Ph., *The Folklore of Chios*. Cambridge, 1949, I, 205.

⁹ Hamilton, M., *op. cit.*, 64.

Votivkerzen geweiht. In ländlichen Gegenden wenden sich die Bauern für eine erfolgreiche Ernte an den hl. Polykarp.

Eleutherios (Ἐλευθέριος) hat im Synaxarium sechs Einträge. Eleutherios von Athen (3.10) war ein Schüler von Dionysios Areopagites, Eleutherios von Illyrium war Lehrer des hl. Polykarp von Smyrna (15.12.), und Eleutherios Koubikoularios starb als Märtyrer im 3. Jahrhundert (4.8. und 15.12.). Eleutherios ist der populärste Heilige für schwangere Mütter, denn durch seine Fürsprache werden sie von ihrem Kind befreit, ἐλευθερώνεται. Um eine glückliche Geburt zu erfahren, werden vor den Ikonen des hl. Eleutherios im Zimmer der Mutter Votivkerzen angezündet¹⁰. J. C. Lawson erkannte schon, daß Eleutherios seine Geburtshelferfunktion von der kretischen Göttin Eileithyia erhalten hat¹¹. Dieser Gedanke einer Kultübertragung wird durch folgende Sitte bestärkt. Am 15. Dezember versammeln sich alljährlich viele Frauen in der »Kleinen Kathedrale« in Athen, die dem hl. Eleutherios geweiht ist, um dem Schutzheiligen der Schwangeren ihre Opfer zu bringen. In seinen topographischen Aufzeichnungen über Attika beschreibt Pausanias zwei Tempel in Athen, die der Göttin Eileithyia geweiht waren¹². Einer dieser Eileithyia-Tempel stand in der Nähe der früh-mittelalterlichen »Kleinen Kathedrale« des hl. Eleutherios. Hier ist der vorchristliche Eileithyia-Kult auf Grund eines Wortspieles »Eileithyia - Eleutherios« in die christliche Frömmigkeit aufgenommen worden.

Simeon (Συμεών) ist ein weitverbreiteter Heiligename, der im Synaxarium zwanzig Namensvertreter hat. Der Simeon der griechischen Volksfrömmigkeit ist der fromme und gottesfürchtige Theodochos (Lk. 2, 25, 34) (3.2.). Der Name Συμεών wird mit σῆμα und σημάδι, Kennzeichen, Wahrzeichen oder Merkmal in Verbindung gebracht. G. Georgeakis berichtet von der Insel Lesbos, wo schwangere Mütter es vermeiden, am Simeonstag ihr Gesicht zu berühren aus Furcht, daß dadurch ihren Kindern ein Muttermal oder Leberfleck im Gesicht entstehen könnte¹³. Auf der Insel Syra entkleiden sich die schwangeren Mütter vor dem Schlafengehen am Vorabend des 3. Februar, indem sie ihre Kleider über den Kopf ziehen, um zu verhindern, daß Muttermale, Warzen oder Leberflecke bei ihrem Kind dort erscheinen, wo sie mit ihren Händen ihren Körper gestrichen haben¹⁴, denn die Angst,

¹⁰ Hamilton, M., »The Pagan Element in the Names of Saints«, *Annual of the British School in Athens*, XIII, 1906-1907, 353.

¹¹ Lawson, J. C., *op. cit.*, 56. Dieser Gedanke wird von B. Schmidt zurückgewiesen, da die Namen doch zu unterschiedlich klingen, *op. cit.*, 28.

¹² Pausanias, *Guide to Greece*. I, 18, 5.

¹³ Georgeakis, G. & L. Pineau, *Folklore de Lesbos*. Paris, 1894, 329.

¹⁴ Megas, George A., *Greek Calendar Customs*. Athen, 1963, 56.

daß ein Kind gezeichnet wird, σημειῶνω, ist weit verbreitet. So dürfen am St. Simeonstag auch keine Messer, Scheren, Äxte oder andere scharfe Utensilien von schwangeren Frauen gebraucht werden, wiederum aus Angst, daß ihr Kind dadurch verletzt und somit gezeichnet werden könnte. J. C. Lawson fügt noch hinzu, daß die schwangere Frau an diesem Tag auch jedem schwarzen Objekt aus dem Wege geht, denn ὁ Συμεων σημειώνει, Simeon verursache Muttermale und Leberflecke. Im Fall einer unbewußten Übertretung muß die schwangere Frau ihre Hände so schnell wie möglich auf den Körperteil legen, wo das Muttermal am wenigsten in Erscheinung tritt¹⁵.

Maura (Μαύρα), die frühchristliche Märtyrin, wird am 3. Mai verehrt. Ihr Gnadenbild steht in der St. Maurakirche in Machairado¹⁶. Frauen, die am 3. Mai schneiden, nähen oder irgendeine andere Handarbeit verrichten, laufen Gefahr, daß schwarze Flecken oder Warzen an ihren Händen entstehen, da Maura mit μαῦρος, dunkel, oder mit μαύραις, Warzen, in Verbindung gebracht wird. Am 3. Mai sollten auch keine Stoffe gebleicht werden, da man erwarten kann, daß diese dann die schwarze Farbe annehmen¹⁷. Als Schutzheilige wird die hl. Maura auch gegen Geschwüre und Pocken angerufen.

Dritte Gruppe

Emilianos (Αἰμιλιανός) hat drei Vertreter seines Namens im Synaxarium. In der Volksfrömmigkeit aber gedenkt man nur des Bischofs von Kyzikos, der zur Zeit des Kaisers Leo III. wegen seiner ikonolatrischen Einstellung den Tod fand (8.9.). Im Volksmund wird er lediglich Milianos genannt. Eltern von Kindern, die Sprachschwierigkeiten haben oder nur langsam die Sprache erlernen, wenden sich an Emilianos, denn ναμιλοῦν hat die Bedeutung 'daß sie reden mögen'.

Andreas (Ἀνδρέας) ist ein weitverbreiteter Heiligename. Siebzehn Heilige mit diesem Namen sind im Synaxarium erwähnt. Die volkstümlichsten Heiligen sind der Protokletos (30.11), der Gottesnarr (28.5.) und Andreas von Gortyna, Kreta, der im 8. Jahrhundert den Großen Kanon schrieb (4.7). Er wird als Beschützer und Helfer von schwächlichen Kindern angerufen, denen er Kraft verleiht. Diese Funktion ist von dem Verb ἀνδρείω

¹⁵ Lawson, J. C., *loc. cit.*

¹⁶ Kriss, Rudolf & Hubert, *Peregrinatio Neohellenika*. Wien, 1955, 96.

¹⁷ Hamilton, M., *op. cit.*, 24. — Lawson, J. C., *op. cit.*, 56. — Megas, G. A., *op. cit.*, 121.

abgeleitet, das bestärken oder Mut und Kraft verleihen bedeutet. In der westlichen Kirche wird er gegen Gicht, Krämpfe und Rotlauf angerufen¹⁸.

Stylios (Στυλιανός) von Paphlagonien (26.11.) wurde als Eremit durch viele Wundertaten und Heilungen besonders an Kindern bekannt. Eltern von erkrankten Kleinkindern wenden sich an Stylios, denn sein Name wird mit dem Verb *στυλώνω*, aufrichten und kräftig machen, verbunden. Auch verleiht er Kraft bei der Geburt *στυλώνει τις γέννης*. So werden in vielen Fällen Kinder, die bei der Geburt schwächlich waren, Stelios oder Stylios genannt.

Eustratios (Εὐστράτιος) der Thaumaturg (9.1.), lebte zur Zeit des Bilderstreites im St. Abgarkloster, später als Eremit. Eltern von Kindern mit Fußbeschwerden wenden sich an den hl. Eustratios, denn sein Name enthält die Worte *εὖ*, gut, und *στρατ*, gehen. Besonders auf der Insel Samos rufen Mütter Eustratios an, wenn ihre Kinder Schwierigkeiten beim Erlernen des Gehens haben¹⁹. Man spricht von einem Kind, das Gehen lernt, *μαθαίνει στράτα*.

Pachomius (Παχώμιος) der Große wurde um 290 in Esna/Oberägypten geboren, diente im römischen Heer, und nach seiner Bekehrung zum Glauben gründete er die ersten koinobitischen Klöster in Tabennesi und Pabau, wo er 346 starb. Auf der Insel Naxos wenden sich Mütter mit dünnen und schwächlichen Kindern an Pachomius oder Pachys, der seinen Namen, so meint man, von *παχύς*, dick, fett, fleischig, wohlbeleibt, herleitet²⁰.

Isidor (Ἰσίδωρος) wurde im 3. Jahrhundert in Alexandrien geboren und starb als Märtyrer während der Decianischen Verfolgung auf der Insel Chios (14.5.). Obwohl sein Name aus dem griechisch-ägyptischen Kulturkreis stammt (Isis-doros), verbinden die Einwohner der Insel Chios den Namen mit *σίδηρον*, Eisen, Stahl, und rufen Isidor den Stählernen für ihre schwächlichen Kinder an²¹.

Spyridon (Σπυρίδων) aus Zypern war Hirte, später Bischof von Tremithos. Im Jahre 325 nahm er am ersten ökumenischen Konzil von Nizäa teil. Als Inselpatron von Kerkyra (Korfu) wird seiner am 11.8. und 12.12. gedacht²².

¹⁸ Manns, Peter, *Die Heiligen. Alle Biographien zum Regionalkalender für das deutsche Sprachgebiet*. Mainz, 1975, 589.

¹⁹ Argenti, Ph., *op. cit.*, I, 210.

²⁰ Miller, W., *Latins in the Levant*. London, 1908, 581. — Hasluck, F. W., *Christianity and Islam under the Sultans*. Oxford, 1929, 183.

²¹ Hasluck, F. W., *loc. cit.*

²² Am 11. August 1716 sandte der hl. Spyridon einen Sturm, der die türkische Flotte vernichtete, so erzählt es die Legende.

Auf Grund seines Namens σπυρί, Pickel, Pustel, Eiterung, Bläschen, wird er als Schutzpatron gegen Hautkrankheiten und Pocken angesehen. Auf Kerkyra glaubt man, daß er die Insel vor dem Ausbruch der Pest bewahrte²³.

Elias (Ἠλίας) Thesbites, der Prophet (9. Jhdt. v.Chr.), wird am 20.6. verehrt. Seine kultischen und therapeutischen Qualitäten sind zum Teil auf Grund der Ähnlichkeit des Namensklanges vom Sonnengott Ἥλιος, Helios übernommen. M. Hamilton berichtet, daß in der Eliaskapelle auf der Bergspitze des Taygetos eine Eliasikone die Inschrift ὁ προφήτης τοῦ Ἥλιου »der Prophet der Sonne« trägt²⁴. Als Nachfolger von Zeus und Helios wird Elias auf vielen Berggipfeln verehrt, wo man seine Kapellen findet. In den Straßen von Almali in Thrazien wird am 20.6. ein Hahn losgelassen. Derjenige, der den Hahn fängt, opfert ihn. Der Hahn war schon in vorchristlicher Zeit als Symbol der Sonne bekannt (der Hahnenschrei beim Sonnenaufgang), später durch die Helios-Elias Kultverschiebung wurde der Hahn zum Symbol des Propheten Elias. Elias wird auch als Schutzheiliger gegen Krankheiten angerufen. A. Megas schreibt, daß ein mit Wachs eingeriebener Faden während der hl. Liturgie um eine Kirchensäule gewickelt wird, um anschließend um den Körper des erkrankten Gläubigen gewickelt zu werden²⁵. Diese therapeutische Kionolatrie, schon aus der vorchristlichen Zeit als περισχοινισμός bekannt, ist in Griechenland weit verbreitet. In einigen Dörfern wird ein Weizenhalm auf den erkrankten Körperteil gelegt oder gebunden und während der Eucharistie entfernt im Glauben, daß die Krankheit dem Körper dadurch entrückt wird²⁶. In Chalkis, Euböa, bringen die Mütter ihre in schwarz gekleideten erkrankten Kinder in die Eliaskapelle, wo sie einen Tag verweilen. Am Abend werden den Kindern saubere weiße Kleider angezogen. Die schwarzen Kleidungsstücke verbleiben in der Kirche. Auch hier basiert die Heilung auf Übertragung, indem das schwarze, mit der Krankheit verbundene Kleid in der Kirche bleibt und das neue weiße Kleid Heilung verschafft²⁷.

²³ Argenti, Ph., *op. cit.*, 210. — Kriss, H. & H., *op. cit.*, 83.

²⁴ Hamilton, M., *op. cit.*, 26.

²⁵ Megas, A., *op. cit.*, 144.

²⁶ Evans, A., »Mycenean Tree and Pillar Cult and its Mediterranean relations«, *The Journal of Hellenic Studies*, 21 (1901) 99-204. — Kakouri, K. I., »La colonne miraculeuse de Saint Jean«, *L'Hellenisme Contemporain*, 2, IV, 4, 5, 1950.

²⁷ Vergl. Meinardus, O., »Fertility and Healing Cult Survivals in Athens: St. Marina«, *Zeitschrift für Ethnologie*, 99 (1974) 270f.